

Pressekonferenz zum 35. Frankfurt Marathon – es wird ein Fest!

Der älteste deutsche City-Marathon feiert Jubiläum und alles ist gerichtet für ein großes Lauffest am kommenden Sonntag, wenn pünktlich um 10 Uhr (Winterzeit!) der Startschuss für die knapp 16000 Marathonis fällt. Nicht nur die Elite ist bereit, sich im Jahr eins nach der „Arne-Show“ spannende Rennen zu liefern, auch für die Breitensportler ist die Bühne gerichtet.

Überhaupt betonen die Vertreter der Stadt sowie des Titelsponsors Mainova in der ersten Hälfte der Pressekonferenz – nachdem mit einem eindrucksvollen Video die Stimmung des letzten Jahres in Erinnerung gerufen wurde – welch faszinierendes Zusammenspiel der Marathonlauf ist, wenn in ein und demselben Rennen die schnellsten der Welt mit bzw. gegen Hobbyläufer antreten. Der Frankfurt Marathon ist kreativ und anders – er hebt sich nicht nur durch den weltweit umschwärmten Zieleinlauf in der Festhalle von der Konkurrenz ab, sondern ebenso durch schöne, spannende Rennen, die das Laufsporterlebnis und die Begeisterung an die Zuschauer übermitteln. Die Rückmeldung der Läufer ist positiv, sie „stimmen mit den Füßen ab“, indem sie melden oder eben nicht. Und zum Jubiläum gehen die Meldungen in Richtung Rekordbeteiligung.

Während Arne Gabius, der Star des Frankfurt Marathons 2015, in diesem Jahr wegen seiner Verletzung nicht laufen kann (beim Brezellauf am Samstag können aber 5 km gemeinsam mit ihm gejoggt werden), wird im Anschluss, im zweiten Teil der Pressekonferenz, die Aufmerksamkeit auf die Protagonisten dieses Jahres gelenkt.

Vornweg laufen werden vermutlich Tadesse Tola (mit der schnellsten Meldezeit von 2:04:49 h ausgestattet), Parissieger 2016 Cybrian Kotut und Parissieger 2015 Mark Korir. Nicht zu verachten ist weiterhin Leonard Langat, dem Athletenmanager Kopp viel zutraut: er hat ihm die Startnummer 7 gegeben. Kotut, der sehr gut englisch spricht und auch deutsch zu verstehen scheint, weiß, dass Frankfurt „one of the fastest races“ (eins der schnellsten Rennen) ist. Er hat gut trainiert und sich seit seinem Parissieg auf Frankfurt vorbereitet. Er weiß um die guten Tempomacher und die starke Konkurrenz und stellt sich auf ein schnelles Rennen ein. Kopp betont diesbezüglich, dass sich das „Frankfurter Modell“ in der Vergangenheit bewährt hat und auch dieses Jahr Anwendung finden soll: zunächst die erste Hälfte verhalten anzulaufen, um dann spannende Rennen mit „negative Splits“ zu sehen. Die Männer werden auf der ersten Hälfte mit 63 Minuten anlaufen.

Weitaus größere Töne spuckt die Favoritin bei den Frauen und Frankfurt Marathon Siegerin des Jahres 2011, Mamitu Daska Molisa. Ausgestattet mit einer Bestzeit von 2:21:59 h spricht sie davon, die 2:20 Stunden zu durchbrechen, vielleicht sogar in Richtung 2:18-19 Stunden zu laufen. Weil sie richtig gut trainiert habe, will sie den Streckenrekord brechen. Hier will Kopp die „Bremsläufer“ mit 71 Minuten für die erste Hälfte beauftragen.

Etwas unter gehen derweil die deutschen Meisterschaften, die nach dem letzten Jahr wieder in den Frankfurt Marathon integriert sind. Am Rande wird erwähnt, dass eventuell sogar Altersklassen-Weltrekorde möglich sind, die zugehörigen Namen, wie Heidrun Beseler oder Heike Miketta, werden aber nicht genannt. Auch von der Männerkonkurrenz wird nicht gesprochen, die Meisterschaften werden lediglich auf die Frauen reduziert: auf Fate Tola, die nach ihrer Einbürgerung ihren ersten Marathon als Deutsche läuft, sowie Mona Stockhecke, die austrainiert wirkt und eine neue Bestzeit anstrebt. Ihre Gruppe wird die erste Hälfte in exakt 75 Minuten anlaufen, um dem langfristigen Ziel, bis zur Europameisterschaft 2018 unter 2h30 gelaufen zu sein, einen sehr großen Schritt näher zu kommen.

Fate Tola will derweil deutlich schneller laufen und hat dafür familiäre Unterstützung mitgebracht. Musa Roba-Kinkal, selbst einst guter Läufer und mittlerweile Trainer seiner Frau, übersetzt für die äthiopische Elite, die kleine Tochter der beiden schaut aus der ersten Reihe zu. Auch Fate hat laut eigener Aussage sehr gut trainiert, ist ohne Probleme durch die

Vorbereitung gekommen und ist perfekt vorbereitet. Sie will in den Bereich ihrer Bestzeit laufen, eigentlich sogar etwas schneller, 2:24-25 scheinen realistisch. Sie freut sich auf die deutschen Meisterschaften, etwas ganz Besonderes für sie.

Zum Abschluss geht es noch kurz ums Wetter. Die Vorhersagen könnten besser nicht sein. Es ist gerichtet, für ein spannendes Rennen und ein tolles Jubiläum. „Der liebe Gott ist eben Marathonläufer!“